

Liebe Alle,

in der Losung für heute heißt es:

*„Es sollen hertreten und dir helfen die Sterngucker, die an jedem Neumond kundtun, was über dich kommen werde! Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennt.“* Jesaja 47,13-14

Ich bin sicher, in der Jahreshoroskopen für 2020 war Corona kein Thema. Und wenn jemand geschrieben hätte, dass sich in der Planetenkonstellation für das neue Jahr eine weltweite Pandemie andeutet, hätte wir das Ganze wohl für genauso spinnert gehalten, wie die Sternenguckerei überhaupt. – Eugen Roth wusste zu dichten:

*Ein Mensch wird "Pessimist" geschmäht, der düster in die Zukunft späht. Doch scheint dies Urteil wohl zu hart: Die Zukunft ist's, die düster start.*

Vielleicht ist es besser, nicht zu wissen, was die Zukunft bringt und sich den Herausforderungen dann zu stellen, wenn sie da sind. Der Blick in die Sterne verrät uns sicher nicht, was das Leben noch für uns bereithält. Gut so!

Aber, natürlich kenne ich mein Sternzeichen und das meiner Lieben. Ich weiß auch um die Charakterzüge und Eigenschaften, die den Sternbildern zugeordnet werden. Und, das habe ich an anderer Stelle schon zugegeben, selbstverständlich lese ich auch jeden Morgen mein Horoskop. Heute geben die Sterne mir wieder eine tiefe Weisheit mit:

*Sie können nicht auf alles im Leben Einfluss nehmen. Resignieren Sie deshalb nicht. Jeder Mensch hat die Chance einen Teil der Welt zu verbessern, nämlich sich selbst.*

Toller Hinweis, vielen Dank. Wusste ich auch schon vorher und wundere mich nur ein wenig darüber, dass ich im Angesicht von Sternbildern, Planeten und Galaxien gesiezt werde. – Sterngucker/in zu sein, ach Jesaja sei nicht so streng, nichts ist großartiger als das! An dunklen Abenden den Blick auf die Sterne zu richten. Mit einer App auf meinem Handy versuche ich zu benennen, was da am Himmel funkelt und leuchtet: Kassiopeia, Wega, Altair, Saturn, Jupiter, wunderbar. In meinem Urlaub in Kärnten war die Nacht dunkler und die Sterne funkelten besonders schön. Das große Thema meiner Mitreisenden war übrigens

Kosmologie. Schon beim Frühstück ging es um die Ausdehnung des Weltalls, die Entfernung von der Erde zur Sonne (ca.150 Millionen Kilometer), Lichtgeschwindigkeit und Quantenphysik; ich fühlte mich fast wie *Lieutenant Uhura* an Bord der Enterprise. Sie wissen schon: „Der Weltraum - unendliche Weiten. Wir befinden uns in einer fernen Zukunft. Dies sind die Abenteuer des neuen Raumschiffs Enterprise, das viele Lichtjahre von der Erde entfernt unterwegs ist, um fremde Welten zu entdecken, unbekannte Lebensformen und neue Zivilisationen. Die Enterprise dringt dabei in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.“

So viel Größe, so viel Vollkommenheit in der Unendlichkeit. Nach dem Ausflug in den Weltraum tat es gut, ganz irdisch eine Runde im See zu schwimmen, eine Mozartkugel zu naschen und „Danke“ zu sagen. Danke für den Blick in die Sterne, für die Sonne auf der Haut, das kühle Wasser des Sees und den Fisch auf dem Teller. Danke für die Worte des schwäbischen Landpfarrers Eduard Mörike. Gottvertrauen und Zuversicht, auch in rauhen Zeiten. Gott ist da!

*Herr! schicke, was Du willst,  
Ein Liebes oder Leides;  
Ich bin vergnügt, dass Beides  
Aus Deinen Händen quillt.  
Wolltest mit Freuden  
Und wolltest mit Leiden  
Mich nicht überschütten!  
Doch in der Mitten  
Liegt holdes Bescheiden.*

Beste Grüße aus Altenberg und bleiben Sie/bleibt gesund  
Ihre/Eure

*Claudia Posche*

